

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 22 (1936)
Heft: 22

Artikel: Die Auswirkungen des Weltkrieges auf die Schweiz
Autor: Krieg, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539637>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den in regem Gedankenaustausch die gemeinsamen Interessen besprochen.

H. H. Pfarrer Tscherrig von Naters, der mit viel Weitblick und Initiative unserem Verein als Berater zur Seite steht, führte uns mit ernstesten Worten das Tiefe und Verantwortungsvolle unseres Berufes vor Augen im Hinblick auf die erschütternden Zeiten mit dem düsteren Zukunftsbilde.

Wie ernst und eifrig müssen wir uns in unsere Berufsarbeit schicken, bedeutet doch die gute Erziehung der zukünftigen Mütter geradezu eine Schicksalsfrage für ein Land.

Ried-Brig.

P. Kämpfen.

Lehrerinnen-Exerzitien in „St. Josef“ in Wolhusen

vom 4.—10. Oktober.

Ein Sonntag war's, wie sie heuer so selten sind. Er lockte hinaus ins herbstliche Land. In den gastlichen Räumen des Josefshauses begannen an diesem Tag die Exerzitien. Der hochwürdige Herr P. Kloos, Pallottiner, Rektor, in Morschach, war Exerzitienmeister. Er führte auch in sonniges Land, in Höhenluft für die Seele. Und der Aufstieg war beglückend an der Hand eines gottbegnadeten Redners und tieffrommen Priesters. Jeder Tag war der Durcharbeitung eines Themas gewidmet: 1. Tag: Der dreieinige Gott. 2. Tag: Jesus Christus. 3. Tag: Die Menschensünde und deren Folgen. 4. Tag: Das Gebet und das Opfer. 5. Tag: Maria, die Mutter des Herrn. So schnell verrann die Zeit, und nun hiess es schon wieder: Ende. Was sollten wir

mitnehmen in den Alltag, der oft genug wieder kalt und grau sein wird und alle Lichtfunken der Freude ertöten will. Ein dankbares, ein mutiges und ein treues Herz. Es soll festhalten das sonnige Leuchten in Auge und Herz, soll durchhalten, wenn die düstern Alltagschatten alles Blühen und Sprossen in der Seele erkälten wollen, soll nie rückwärtsschreiten wollen, denn: Wer die Hand an den Pflug legt und zurückschaut, ist meiner nicht wert“, sagte der göttliche Meister, und „Ich kann alles, in dem, der mich stärkt“, ermuntert der heilige Paulus.

Ein besonderer Dank gebührt noch der Leitung des Hauses, die den Aufenthalt daselbst mit treuer Marta-sorge so heimelig und sorglos gestaltete und möglichst jede Störung der äusseren Stille vermied. M.

Einladung

zur Generalversammlung der Alters- und Invaliditätskasse kath. Lehrerinnen der Schweiz

Sonntag, den 15. November 1936, nachm. 2.30 Uhr, im Hotel „Habis-Royal“, Bahnhofplatz Nr. 14, Zürich.

Traktanden:

1. Eröffnung und Tätigkeitsbericht.
2. Protokoll.
3. Kassabericht.
4. Wahlen.
5. Verschiedenes — Umfrage.
6. Gemeinsames z'Vesper.

Die Mitglieder der Kasse sind zur Teilnahme freundlich eingeladen. Der Vorstand.

Volksschule

Die Auswirkungen des Weltkrieges auf die Schweiz*

Ursachen des Weltkrieges (Vergl. die Bücher der Oberklassen).

Kurze Uebersicht:

Gegensätze und Spannungen auf der ganzen Welt, seit 1870 Revanchebestrebungen Frankreichs, Gruppierungen der Mächte,

Bündnisse, Schuss in Serajewo, Funke ins Pulverfass, Kriegserklärung Oesterreichs an Serbien, Russland mobilisiert im Juli 1914, kommt Serbien zu Hilfe, Deutschland steht zu Oesterreich.

Zentralmächte: Deutschland, Oesterreich, Bulgarien, Türkei.

Entente: Anfänglich Serbien, Russland, Frankreich, England etc. Italien ist einstweilen neutral, Beitritt zu der Entente am 23. Mai 1915.

Auswirkung auf die Schweiz: 31. Juli bis 1.

* Wir sind in der Schule immer froh um kurz zusammengefasste Tatsachenberichte, die sich gelegentlich verwenden lassen. Die vorliegende Arbeit erinnert an Begebenheiten, die wir noch wissen sollten, aber unbegreiflich rasch vergessen haben. Lehrer der Oberstufen werden für das interessante Material dankbar sein. Die Schriftleitung.

August Mobilmachung der Schweizerarmee, alle Divisionen der Festungsbesatzungen, Auszug, Landwehr, Spezialtruppen etc. Aufruf ans Schweizervolk. Die Schweiz ist neutral.

Ausland: Weitere Gruppierungen der Völker, Vordringen der deutschen Armeen im Westen.

Schweiz: Anfangs August allgemeines Verbot der Ausfuhr von Lebensmitteln, Gross- und Kleinvieh; Rechtsstillstand bis 31. August; Unterstützungen der Angehörigen, deren Väter im Militärdienst stehen, Bürgerwehren, Arbeiternot, Wirtschaftsverordnungen (betr. Schliessung), Lebensmittelkontrolle, Trinkwasserversorgungen, Beseitigung der Abfallstoffe, Gesundheitspolizei, Ueberwachen der Fremden.

14. August Militärgesetze, Ausfuhrverbot für Lederwaren, Häute, Verordnungen gegen Wucher, Festsetzen einzelner Preise, Verordnungen betr. militärische Nachrichten, Neutralität streng bewahren, doch freundschaftliche Verbindungen mit den Nachbarvölkern beibehalten.

Bereits zu Beginn des Monats August wurden beschlagnahmt: Benzin, Blei, Sprengstoffe, Petrol, Karbid.

Verschärfte Strafen für Entwendung von Feld- und Baumfrüchten, weitere Ausfuhrverbote für Munition, Zündwaren, Kupfer, Zinn, Blech, Röhren, Draht, Eisen, Stahlwaren, Drahtgeflechte etc., Telegraphen- und Telephonapparate, Kabel, Leitungsdrähte, Fahrräder, Motoren aller Art, Bekleidungsstücke, Decken, Bettzeug, Schuhwerk, Garn, neue und gebrauchte Säcke, Pferde und Maultiere, Esel, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Geflügel, Hunde, Lebensmittel aller Art, Bier, Essig, Alkohol, Futtermittel, Heu, Stroh, Sämereien, Stärke usw.

20. August Kriegsbetrieb der Bahnen und Schiffe.

Ausland: Gewaltiges Vordringen der Deutschen, Ueberfall Belgiens.

Schweiz: Verbot der Jagd; alle Beamten, Angestellten und Arbeiter der öffentlichen Verkehrsanstalten sind dem Militärgericht unterstellt.

Brotversorgung:

1. Alle Müller dürfen nur eine Sorte Mehl mahlen;
2. alle Abfälle müssen den landwirtschaftlichen Genossenschaften abgegeben werden;
3. der Bund kauft inländisches, mahlfähiges Getreide an;
4. die Verfütterung von Mehl und Getreideresten an Haustierarten ist verboten;
5. Bussen von Fr. 5.— bis Fr. 500.—.

Betttag 1914: Gedenkworte der Landammänner. Die Welt ist ganz erschüttert, allgemeine Erregung und Schrecken . . .

Ausland: Die Deutschen erreichen am 5. September 1914 nach vielen siegreichen Schlachten die Marne, 5.—12. September Marneschlachten, Zurücknahme der Armeen bis hinter die Aisne, Ausdehnung der Front vom Rheinland bis zur Nordsee, allmähliches Erstarren zum Schützengraben- und Stellungskrieg, im Osten Russeneinfälle.

Schweiz: Begrenzung der Nahrungsmittelpreise (Höchstpreise), Unterstützungen armer und notleidender Familien; Freiwillige treten zum Landsturm.

Höchstpreise: September 1914: Weizen: Fr. 30.—, Mais: Fr. 23.—, Griess: Fr. 38.—, Krüsch: Fr. 12.—.

Aufruf um Anlage von Dörrobstanlagen; die Familien sollen so viel wie möglich sich selbst versorgen können.

Ausland: 23.—31. September Schlacht bei Tannenberg (Hindenburg), schwere Opfer.

Schweiz: Oktober weitere Ausfuhrverbote, Getränke, Tabak, Genussmittel aller Art. Truppenverschiebungen, Ablösungen.

Ausland: 5.—15. Oktober Schlacht an den masurischen Seen. Grosse Verluste der Russen, Ostpreussen frei. Russische Erfolge gegen die Oesterreicher. Lemberg verloren, Stellungskrieg.

Schweiz: Die Jagd ist gestattet vom 20. Oktober bis 5. Dezember; das zivile Leben in der Schweiz ist immer noch sehr normal, man merkt im allgemeinen nicht viel vom Krieg; im Dezember 1914 Freigabe des Handels mit Benzin!

Haferhöchstpreis: Fr. 29.50 pro 100 kg.

Förderung der Pferdezucht; Maispreis: Fr. 27.— pro 100 kg. Mangel an Futtermitteln, vermehrte Anpflanzung.

1915:

Ausland: Lebensmittelversorgung in Deutschland und Oesterreich gefährdet, wachsende Frontausdehnung, Anwachsen der antimilitärischen Revolte. Grabenkrieg im Westen, Offensive im Osten, im Westen vergebliche Durchbruchversuche, Wiedereinfall der Russen in Ostpreussen, Winterschlacht bei den Masuren, Ostpreussen wird endgültig von Russen befreit. Russische Erfolge in Galizien, Einsatz von deutschen Truppen, Verbesserung der Lage, Kriege in den Kolonien der Zentralmächte, Deutsch-Ostafrika, Südwestafrika; Schlachten auf dem Balkan.

Schweiz: Erlasse zwecks Ausdehnung der Kartoffelpflanzung für 1916. Bekämpfung der Schädlinge.

1. August 1915: Gefahren rings ums Schweizerhaus; 600 Jahre hat Gott unser Land beschützt, bitten wir ihn, dass er es weiter tun möge.

Verordnungen: Kein Müller darf Mehlvorräte anlegen; niemand darf Vorräte irgend welcher Art schaffen. Anmeldung aller schiesskundigen Bürger.

Betttag 1915: Noch wütet der schrecklichste aller Kriege um unser Land. Die Lage hat sich nicht gebessert, im Gegenteil sogar verschlimmert.

September-Höchstpreise: Weizen Fr. 37.50 (Sept. 1914 = Fr. 30.—), Hafer: Fr. 33.—, Mehl: Fr. 46.—, Mais: Fr. 25.50 (Sept. 1914 = Fr. 23.—).

Ausland: Schlachten in Galizien; Przemyśl und Lemberg von den Deutschen zurückerobert, Abmarsch des linken deutschen Flügels nach Polen, Eroberung von Kowno, Warschau.

Schweiz: Die Kartoffelernte mag den Bedarf nicht decken. Deutschland gestattet die Ausfuhr einer begrenzten Menge von Speisekartoffeln.

15. November: Morgartendenkmalfeier 600 seit der Schlacht am Morgarten. Kirchlicher Charakter der Feier, Armeebefehl von General Wille (Vaterlandsliebe — Kriegstüchtigkeit).

Dezember: Zuckerpreis: Fr. 55.—, Butter Fr. 4.20 per kg. Rückgang der Milchproduktion.

24. Dezember: Beschlagnahme sämtlicher Mehlvorräte, gutes Ausmahlen verlangt, Bussen von Fr. 100.— bis 500.—; 1915 nur ein Fastnachtstag.

1916:

Ausland: Zermürbungsschlachten, allgemeine Wehrpflicht in England, Riesenkampf bei Verdun, blutigste Schlachten der Weltgeschichte, deutscher Angriff mit 50 Divisionen, neuerfundenes Kriegsmaterial, Gas — Flieger — Bomben. Schwerste Verluste auf beiden Seiten. Ende Juli Angriff eingestellt.

Schweiz: Februar-Weizenhöchstpreis: Fr. 43.— (Sept. 1914 = Fr. 30.—, Sept. 1915 = Fr. 33.—, Roggen: Fr. 40.—, Mais: Fr. 28.— (Sept. 1914 = Fr. 23.—, März 1915 = Fr. 27.—), Mehl: Fr. 52.50 (Sept.

1915 = Fr. 46.—), Zucker: Fr. 90.— (Dez. 1915 = Fr. 55.—).

April: Aufruf an die Schweizerbevölkerung, da die Nahrungsmittelversorgung auf immer grössere Schwierigkeiten stösst. Obst dörren.

Schweiz: Weizenpreis: Fr. 46.— (43.—, 37.—, 30.—), Hafer: Fr. 40.— (37.—, 33.—, 29.50), Mehl: Fr. 54.50 (52.50, 46.—).

1. August 1916: Schon während zwei Jahren rast der Kampf durch die Welt. Die wackern Truppen haben unser Vaterland geschützt. Pflege der Nächstenliebe, Linderung der Schrecken.

8. August: Mehlprijs: Fr. 54.50, Hafer: Fr. 42.— (40.—, 37.—, 33.—, 29.—).

Ausland: 31. Mai Seeschlacht am Skagerak, 38 deutsche gegen 76 englische Schiffe, Unterseebootkrieg, 20 Mill. † Handelschiffe versenkt. Ziel der Deutschen: Aus Hungierung Englands.

Sommeschlacht: 8tägiges Trommelfeuer, Einbuchtung der deutschen Linien.

Schweiz: Oktober Bewaffung der Eisenbahnbeamten mit scharf geladenem Gewehr. Heupreis: Fr. 12.—, Emd Fr. 14.—, Mangel an Milch, Verbot des Schlagens jeglicher Nutzbäume, Kartoffelpreis Fr. 17.—.

November: Stockung der Papierversorgung.

Dezember: Beschlagnahme des gesamten Rollmaterials von 500—1000 mm. Kaffeehöchstpreis: Fr. 200.— pro 100 kg.

1917:

Ausland: Das ganze Jahr heftige Kämpfe, besonders im Westen; die Schlachten bei Arras, Soissons, Reims, Aisne. Revolution in Russland (15. März).

Schweiz: Steigerung der Preise, Mehl Fr. 59.— (46.—, 52.—), Bettelunwesen, Not-

unterstützungen (pro Kind vom Land Fr. —.90; Stadtkinder Fr. —.70). Die Bäcker dürfen das Brot am gleichen Tage, da es gebacken wird, nicht in den Handel bringen.

Zuckerpreis: Fr. 110.— pro 100 kg.

Einschränkung der Lebenshaltung, Diens tags, Freitags ist der Genuss von Fleisch von Haustieren jedermann verboten. Vorschriften für die Gasthöfe, z. B. es darf nur eine Mahlzeit mit Fleisch oder Eiern verabfolgt werden.

Ausland: Untergang der „Lusitania“, Abbruch der Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika. Am 6. April Eintritt Amerikas in den Krieg, Transport der Truppen.

Schweiz: März: Verordnungen zwecks Steigerung der landw. Produktion. Beschaffung von Saatgut. Beschlagnahme der gesamten Heu- und Emdernte zum voraus. Maispreis: Fr. 68.— (23.—, 27.—, 28.—, 38.—, 40.—, 68.—). Aufnahme des Kartoffelbestandes. Bis zur Vollendung der Saat ist der Kartoffelgenuss verboten, mit Ausnahme der Abfälle. Grosse Bussen für Diebstähle.

Juni: Kohlenpreis = Fr. 800.— per 10 Tonnen, voraussichtlich gute Ernte der Schweizerprodukte, Aufruf um gute Verwertung derselben. Schilfrohrer Gewinnung in den Seen, Torfstich, Ausdehnung des Getreidebaues.

September: Brot- und Maisrationierung.

Ausland: Vermehrter Unterseebootkrieg, Friedensaktion des Papstes bleibt ergebnislos, Schreckenszeiten in Russland, erbitterter Kampf der Grossmächte auf dem Land, See und in der Luft.

Schweiz: Benzinpreis: Fr. 125.— pro 100 l. Brot- und Mehlkarten.

27. Okt. bis 4. Nov. Schweizerwoche, ihr sollte in jeder Schule eine Unterrichtsstunde gewidmet werden.

Torfprijs: Fr. 14.— bis 16.— per st.
Petrol = Fr. 73.— per hl.

Mehranpflanzung der Kartoffelfläche in der Schweiz pro 1917 = 12,000 ha. Bei Nichteinhaltung der Vorschriften gelten Bussen von Fr. 1000.— bis Fr. 10,000.— und Kerker.

Fleischhöchstpreise: Kuhfleisch = Fr. 3.60 per kg. Kalbfleisch = Fr. 5.—. Steigende Holzpreise; Buchenholz per Klafter = Fr. 84.—; Nadelholz = Fr. 75.—.

Ausland: Mangel an Kriegsmaterial und Rohstoffen in den Kriegsländern. Unzureichende Ernährung in Heer und Heimat. Bei der Entente immer neue Massen, Seelischer Druck, Aufstände, Verwüstungen, Verluste.

1918:

Ereignisse in Russland, Waffenstillstand; Friede am 3. März, Entlastung im Osten, Entscheidung im Westen.

Schweiz: Immer noch Steigerung der Preise, Mehlprijs Fr. 100.—.

Vergleichen wir die Steigerung des Mehlprijses:

September 1915 Fr. 46.—,
Februar 1916 Fr. 52.50,
Mai 1916 Fr. 54.50,
Januar 1917 Fr. 59.—,
Februar 1918 Fr. 95.—,
August 1918 Fr. 73.50 en gros,
Februar 1919 Fr. 105.—,
Juni 1919 Fr. 100.—,
Januar 1920 Fr. 105.—.

Beeinträchtigung des Schulbetriebes, Wiederaufgebote von Truppen. Kartoffelprijs für Speisekartoffeln Fr. 25.—, Saatkartoffeln Fr. 33.—.

Metallsammlungen, Kupferabfälle wurden per kg mit Fr. 3.80 bezahlt, Messingabfälle Fr. 2.90, Blei Fr. —.80. Milch- und Brotrationierung, Butterprijs Fr. 6.80. Pe-

trol, der Liter zu Fr. —.65, Käsekarten, 250 g pro Monat.

Ausland: grosse, blutige Schlachten im Westen, Durchbruch der deutschen Linie. Im Mai waren die Deutschen nochmals an der Aisne, immer grössere Schwierigkeiten in Deutschland, vor allem aber auch das Elend in Oesterreich (Hunger).

Schweiz: Aufforderung zum Sammeln von Tee und Heilkräutern, Beeren, Tannzapfen, Eicheln, Buchnüssen, Rosskastanien, Verwendung derselben für Haushalt. Bei Verkauf obiger Sachen wurde der Erlös für die notleidenden Kinder verwendet.

1 Liter Benzin = Fr. 1.45 bis 1.70, Einführung der Schiefertafel in den Oberklassen, da grosser Papiermangel, Grosse Bussen für Diebstähle und Wucher.

Ausland: Okt. Oesterreichs Kraft erlahmt, Bitte um Friede, Kampfeinstellung der Bulgaren, Türken, Auflösung der österreichisch-ungarischen Armee, die Deutschen stossen nochmals bis über die Marne vor, Erfolge konnten nicht ausgenützt werden, da Mangel an Material und Soldaten. Doch die Feinde vermochten immer neue Massen aufzustellen. Foch rückt vor, Meutereien. Aufstände.

Schweiz: Sept. Ausbruch von Grippeerkrankungen, Rationenkarten: pro Monat: Teigwaren 250 gr; Zucker 750 gr; Milch 7 dl im Tag.

Okt. Beschlagnahme der Zuckerrüben, Schilfrohrer Gewinnung, Sammlung von Buchnüssen zur Gewinnung von Speiseöl, Einschränkung des Verbrauches an Brennmaterial, elektr. Energie. Arbeitszeit in den Schreibstuben 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, Ladenschluss um 7 Uhr, Wirtschaften um 11 Uhr. Sammlung der Rosskastanien, in jeder Gemeinde eine Sammelstelle, Sägemehlverwertung, dieses wird als Brennmaterial betrachtet.

Ausland: Nov. Steigende Not der Völker. In Deutschland verweigern Matrosen die Ausfahrt. 9. Nov. Revolution in Berlin, Flucht des Kaisers, Republik, alles deutsche Bundesstaaten, Abdankung sämtlicher Fürsten.

11. Nov. Waffenstillstand, Rückzug der Armeen.

Schweiz: Frage der Internierten, Bundesratsbeschlüsse für Deserteure etc., Einlieferung in Sammellager, Personalien.

Die Grippe greift um sich, Verbot von Märkten.

Nov. Ausbruch des Streiks, Aufruf des Bundesrates und der Regierungsräte gegen den Streik. 3 Tage Streik, Abbruch.

Verordnung des Bundesrates: Alle Beamten, Angestellten und Arbeiter der Militärverwaltung, des Bundes und der Kantone sind den Militärgesetzen unterstellt. Mitwirkung zur Arbeitseinstellung der Post, Eisenbahnen, etc. wird ebenfalls bestraft.

Ausland: Schicksal Oesterreichs, Kaiser Karl.

Schweiz: Hilfe an Oesterreich, Lebensmittelnot ist dort furchtbar, 120 Wagenladungen Lebensmittel abgeschickt. Der Hunger nagt weiter am Lebensmark des Volkes.

1919:

Ausland: Diktat der Sieger, schwere Verhandlungen, Aufatmen auf der ganzen Welt.

Friede zu Versailles, anwesend gegen Deutschland 26 Feindesmächte, Abtrennung von Gebieten (vergl. eine genaue Darstellung).

Schweiz: Schweiz. Nationalspende, Hilfsaktion für die Nachbarländer, Einschränkung der Lebenshaltung. Teuerung.

April: Bewilligung zur Ausfuhr von Waren, Milchpreis = 31 Rp. Kartoffelpflanzung freigegeben, ungenügende Kohlenzufuhr, die Lokomotiven werden mit Holz geheizt (Funkenwurf).

Juli: Aufhebung der Rationierung von Reis, Teigwaren, Gerste, Futtermittel, frisches Brot. Es bleiben: Brotkarten, Käse-, Milch- und Butterkarten.

Ausbruch der Seuche in Italien.

1. August 1919: Der schrecklichste aller Kriege ist vorüber. Der Friede ist durch Blut und Not herbeigezwungen worden, aber er befriedigt nicht. Europa ist voller Trümmer.

Die Getreideernte wird beschlagnahmt.

1. September wurde die Brotrationierung aufgehoben.

Verordnungen des Bundesrates: Alle Ansammlungen, Umzüge etc. sind verboten.

1. Oktober: Aufhebung der Butterkarte.

Betttag: Eine furchtbare Zeit liegt hinter uns. Staatsfeindliche Parteien wollen das Schweizerhaus abreissen.

Einführung der Stundenzählung 1—24 Uhr.

Beschlagnahme der Zuckerrübenernte.

Bekämpfung der Maul- und Klauen-seuche. Arbeitslosigkeit.

Oberiberg.

A. Krieg.

Zur Sprachlehre

Wie viele Schüler seufzen und seufzen schon, wenn es hiess: „Nun kommt die Grammatik an die Reihe“? Es sind hunderte und hunderte, die diese Arbeit zum Kuckuck wünschen und lieber alles andere tun, als in der Schule Sprachlehre treiben. Es ging uns in der Jugend selber so und doch gibt es einen

Weg unter vielen, der für die Kinder abwechslungsreich und leicht ist. Die vorliegende Arbeit möchte einen dieser Wege zeigen, vielleicht wurde er noch von niemandem begangen, vielleicht ist er vielen schon bekannt. Auf alle Fälle möchten die Ausführungen nicht als einzig und unfehlbar gelten.